

**Vertraue auf Jehova mit deinem ganzen Herzen, und stütze dich nicht auf deinen Verstand. Erkenne ihn auf allen deinen Wegen, und er wird gerade machen deine Pfade. Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte Jehova und weiche vom Bösen (Sprüche 3, 5-7).**

Wer Gottes Wege wählt und seiner Stimme gehorcht, dem wird hier reichlicher Segen verheissen:

- Langes Leben und Frieden: Denn Länge der Tage und Jahre des Lebens und Frieden werden sie dir mehren. (Sprüche 3, 2)
- Vorzug und Ehre: so wirst du Gunst finden und gute Einsicht in den Augen Gottes und der Menschen (Sprüche 3, 4)
- Leitung durch Gott: er wird gerade machen deine Pfade (Sprüche 3, 6)
- Gesundheit und Stärke: es wird Heilung sein für deinen Nabel und Saft für deine Gebeine (Sprüche 3, 8)
- Reichtum: so werden deine Speicher sich füllen mit Überfluß, und deine Kufen von Most überfließen (Sprüche 3, 10).
- Freude: Glückselig der Mensch, der Weisheit gefunden hat, und der Mensch, der Verständnis erlangt! (Sprüche 3, 13)

**Vertraue auf Jehova mit deinem ganzen Herzen, und stütze dich nicht auf deinen Verstand**

## **I. Vertrauen**

Wem sollen wir vertrauen? Wem nicht?

Zuerst: wir sollen nicht auf uns selbst vertrauen, noch auf unser eigenes Urteil. Die Israeliten in der Wüste vertrauten auf ihr eigenes Urteil – und wurden von den Gibeonitern betrogen. Ausdrücklich steht geschrieben:

„aber den Mund Jehovas befragten sie nicht“ (Josua 9,14).

Noch dürfen wir uns auf unseren Verstand allein verlassen:

„stütze dich nicht auf deinen Verstand!“

Wir sollen und müssen durch-aus unseren Verstand gebrauchen, den Gott uns gegeben hat. Aber als alleinige Stütze, um den Willen Gottes zu erkennen, taugt er nicht. Zu sehr ist da noch unser Eigenwille, der uns oftmals sehr vernünftig und fromm erscheint. Darum benötigen wir zuerst das durch den Heiligen Geist lebendig gemachte Wort Gottes – und die vorbehaltlose Bereitschaft unsererseits, uns auch den Anweisungen Gottes zu unterordnen.

Viele wollen gern einen Heiland haben, der jeden errettet, ganz gleich, wie man gelebt hat. Viele wollen gern das Kindlein in der Krippe als Geschenk Gottes „und an den Menschen ein Wohlgefallen“. Doch wenige erkennen sich selbst als schuldige Sünder in Jesu Sterben am Kreuz. Wenige sind bereit, in diesen Spiegel zu

blicken, tief und gründlich hinein zu schauen, was Sünde – meine und Deine persönliche Sünde – in Gottes Augen ist und wie er sie unerbittlich strafen muss. Wir denken in der Regel viel zu gut und wohlwollen über unsere Sünde. Erst in der Strafe Gottes über unsere Sünden, die Jesus Christus an unserer Statt am Kreuz gelitten hat, erkennen wir die Sündigkeit und Fluchwürdigkeit unserer Schuld.

Jesus Christus sagt selber von seinen Schafen:

„meine Schafe hören meine Stimme“! (Johannes 10, 27)

Sprich: sie gehorchen und folgen ihrem Führer, wohin er geht. Glauben und vertrauen heisst eben ganz zuerst: gehorchen. Und Schafe sind eben Schafe und keine Böcke oder Wölfe mehr. Ihre Natur ist durch und durch erneuert; das, was sie einst hassten, ist ihnen nun lieb geworden und das, was sie einst liebten, ist ihnen nun ein Abscheu.

Wer sich selbst vor seinem persönlichen Gott als schuldiger Sünder erkannt hat und Busse tut, der kann nicht mehr gering von der Sünde denken. Der muss sie mit einer neuen Gesinnung in jeder Form hassen und nach Kräften meiden. Der hat das ernste Gebet beständig bei sich:

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Und sieh, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist, und leite mich auf ewigem Wege! (Psalm 139, 23-24).

Dafür sollen wir unseren Verstand mit aller Kraft gebrauchen: das Wort Gottes demütig zu erforschen, um Gottes Willen in allen Lebenslagen und in allen Dingen zu erkennen und zu tun.

## II. Auf Jehova

Wir sollen uns ganz unserem Herrn und Heiland anvertrauen. Wir sollen in allen Dingen auf seinen Plan, den er für jeden von uns parat hat, vertrauen, um uns nach diesem Plan und seinen göttlichen Willen führen und leiten zu lassen, wie ein kleines Kind.

Abraham, unser Vater im Glauben, hörte auf die Stimme Gottes, verliess seine Heimat und seine Verwandtschaft und liess sich durch Gott an einen Ort führen, den er nicht kannte. Er vertraute auch dann auf Gott, als er seinen einzigen Sohn auf Morijah opfern sollte. Er glaubte und zögerte nicht. Das mag alles lange her sein und Abraham halt ein spezieller Mann – doch Gott schenkt noch heute denselben Glauben und segnet ihn genauso reichlich.

Vielleicht habt ihr schon von Georg Müller gehört, der von Deutschland nach England auswanderte, um dort – selber mittellos – Waisenhäuser zu gründen, die sich allein aus Spenden finanzierten. Alles, was er hatte, war der Ruf Gottes, den

Glauben, Gotteds Stimme zu gehorchen und die tatkräftige Umsetzung von dem, was Gott ihm an die Hand gab zu tun.

Eric Liddell war ein schottischer Leichtathlet; als Sohn eines Missionars war er auch selber gläubig. Aus dem Grund lehnte er Wettkämpfe am Sonntag strikt ab, was ihm viel Spott einbrachte. Als es um die Olympischen Spiele ging und er sich für einen Final-Vorlauf auch da weigerte, am Sonntag zu starten, wurde er sogar als Landesverräter beschimpft. Doch dann lief er über 100m Weltrekord, gewann die Goldmedaille und noch die Bronzemedaille über 200m.

Wir bauen vielleicht weder Waisenhäuser, noch treten wir für die Schweiz bei der Olympiade an. Aber Gott erwartet von uns dennoch denselben Glaubensgehorsam. Auch wir dürfen und sollen uns ihm ganz und in allen Dingen und allen Lebenslagen anvertrauen. Und er schenkt dann auch den tiefen Frieden im Herzen und den Segen dazu, ganz gleich, wie unvernünftig für uns oder die Menschen um uns her Gottes Wege auch sein müssen. Geht unser Herr uns voran und sind wir auf seinen Wegen, so dürfen wir ihm getrost alles Weitere überlassen.

Auch mich betrifft dies im Moment ganz persönlich. Ich weiss schon, wen ich gern heiraten würde und welche Frau mir gefällt. Aber Gottes Wille geschehe, nicht meiner.

Gott sei gepriesen, wir müssen und sollen nicht in unseren Gedanken und in unserer Vorstellungswelt gefangen bleiben, denn wir wissen, dass Gott so viel höhere Gedanken über uns hat:

Jesaja 55, 7-9: „Der Gesetzlose verlasse seinen Weg und der Mann des Frevels seine Gedanken; und er kehre um zu Jehova, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserem Gott, denn er ist reich an Vergebung. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht Jehova. Denn wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“

Amen